

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-0127/07

von Markus Pieper (PPE-DE), Daniel Caspary (PPE-DE), Peter Liese (PPE-DE), Ingeborg Gräßle (PPE-DE), Kurt Joachim Lauk (PPE-DE), Karsten Friedrich Hoppenstedt (PPE-DE), Elmar Brok (PPE-DE), Herbert Reul (PPE-DE), Albert Deß (PPE-DE), Thomas Ulmer (PPE-DE), Christoph Konrad (PPE-DE), Reimer Böge (PPE-DE), Godelieve Quisthoudt-Rowohl (PPE-DE), Kurt Lechner (PPE-DE), Albert Jan Maat (PPE-DE), Neil Parish (PPE-DE), Rainer Wieland (PPE-DE), Michael Gahler (PPE-DE), Zita Pleštinská (PPE-DE), Jan Christian Ehler (PPE-DE), Roland Gewalt (PPE-DE), Manfred Weber (PPE-DE), Andreas Schwab (PPE-DE), Christa Klaß (PPE-DE), Karl von Wogau (PPE-DE), Ewa Klamt (PPE-DE), Klaus-Heiner Lehne (PPE-DE), Kinga Gál (PPE-DE), Doris Pack (PPE-DE), Georg Jarzembowski (PPE-DE), Lutz Goepel (PPE-DE), Ingo Friedrich (PPE-DE), Maria Martens (PPE-DE), Markus Ferber (PPE-DE) und Alexander Radwan (PPE-DE)
an die Kommission

Betrifft: Unzureichende Förderung von Jungen und jungen Männern

Im Rahmen von Gender Mainstreaming unterstützt die EU die Chancengleichheit der Geschlechter in allen Lebensphasen. Eine Anfrage (E-4534/06) der Abgeordneten Caspary und Pieper zur potenziellen Benachteiligung von Jungen hat die Kommission am 8.12.2006 nur ausweichend beantwortet. Dabei ergeben Studien,

- dass aufgrund der Leseschwäche von Jungen die Jungenleseförderung als bildungspolitisches Ziel für die OECD-Länder gelten muss;
- dass etwa in Deutschland 24,8% aller Jungen und nur 19,8% aller Mädchen zur Hauptschule gehen;
- dass bei deutschen Männern bis 25 Jahren die Arbeitslosigkeit um 54% anstieg, bei Frauen um 4% sank (1991 - 2002);
- dass hier bei Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren die Arbeitslosenquote um 43% höher liegt als bei den weiblichen Jugendlichen (2003).

1. Welche Ursachen sieht die Kommission für die geschlechter-spezifischen Unterschiede in jungen Lebensjahren?
2. Welche Projekte und Maßnahmen leitet die Kommission in ihrem Fahrplan zur Chancengleichheit mit Blick auf die unzureichende Förderung von Jungen konkret ein?
3. Welche bildungspolitischen Empfehlungen gibt die Kommission?